

**Achtung, liebe Eltern!**

# So gefährlich sind die Youtube-Challenges\*

VON NINA SIKORA

Vereisen, verbrennen, ersticken... Ein selbstzerstörerischer Trend beherrscht die Sozialen Netzwerke. Jugendliche versuchen, sich gegenseitig in sogenannten „Challenges“, meistens auf dem Videoportal „YouTube“ online gestellt. Zu überbieten. Achtung, Mamas und Papas: Ihr Kind könnte sich das auch antun! Den Erstickungstod riskieren,

indem man sich einen Löffel voll Zimt in den Mund stopft, sich mit Benzin übergießen und selbst anzünden - genau um solche dummen Aktionen geht es bei dem Trend. Der kommt aus den USA, hat dort bereits Todesopfer gefordert. Was gibt es für Challenges und wie gefährlich sind sie? EXPRESS zeigt die populärsten - und klärt mit Experten auf: So gefährlich ist der neue Trend!

**\*Herausforderung**



Der Leitende Notarzte von Köln Dr. Alex Lechleuthner erklärt die Risiken.

Foto: Carsten Rust



**Salz-und-Eis Challenge**

Die Kombination von Eis und Salz ergibt eine bis zu -17 Grad kalte Mischung. Warum sich Jugendliche Salz auf die Haut streuen und einen Eiswürfel darauf pressen, wissen die meisten wohl selbst nicht. „Die

Verletzungen, die so an der Haut entstehen, sind ähnlich wie bei Verbrennungen. Die Gewebeschäden sind ebenfalls vergleichbar“, so der Experte. Heißt im Klartext: Hierbei kann es zu entstellenden Narben kommen, die dann operativ behandelt werden müssen.



**Zimt-Challenge**

Ein Löffel Zimtpulver in den Mund nehmen und versuchen diesen herunterzuschlucken. „Das kann tödlich enden“, warnt Alex Lechleuthner.

„Wenn der Staub in die Lunge eindringt, kommt es durch die Feuchtigkeit zu Verklumpungen. Das ist sehr, sehr gefähr-

lich, da selbst eine Beatmung in diesem Fall problematisch ist.“ Der vierjährigen Matthew Radar (+) kam auf diese Weise qualvoll ums Leben.



**Klebeband-Challenge**

Es wirkt zunächst harmlos. Jugendliche befestigen sich gegenseitig mit Klebeband an Bäumen Stühlen und Co. Hintergrund: Es geht darum, sich möglichst schnell aus eigener Kraft zu befreien. Doch auch diese Challenge ist gefährlicher, als sie aussieht. Skylar

Fish (14) stürzte dabei ungebremst auf den Kopf. Seine Arme waren an den Körper geklebt. Er überlebte mit Glück. Die Folgen: Eine große Operation und ein permanenter Nervenschaden. Skylar wird auf einem Auge blind bleiben.



**Feuer-Challenge**

Die Teilnehmer übergießen sich mit brennbarer Flüssigkeit und zünden sich an. Lechleuthner: „Das ist absolut lebensgefährlich. Durch die thermischen Gase, die eingeatmet werden, kann es zu einem Inhalationstrauma kommen. Das allein kann schon tödlich sein. Zudem entstehen bis zu drittgradige Verbrennungen. Die Narben führen zu schwersten Entstellungen, die plastische Operationen notwendig machen können.“ James Shores (+15) verbrannte bei lebendigen Leib.



**Kylie-Jenner-Challenge**

Bei dieser Challenge wird ein Glas gegen die Lippen gepresst und die Luft herausgesaugt. Unterdruck entsteht, der die Lippen einsaugt - sie schwellen an. Ziel: Aussehen wie US-Sternchen Kylie Jenner. „Verletzungen durch Gewebeschäden sind möglich. Gewebeteile können absterben. Je länger die Jugendlichen das machen, desto größer ist der Schaden“, erklärt der Leitende Notarzte. „Splittverletzungen sind auch möglich.“ Durch den Unterdruck zerbersten manche Gläser.



**Ohnmacht-Challenge**

Bei dieser Aktion wird durch Strangulation absichtlich die Sauerstoffzufuhr zum Gehirn unterbrochen. Lechleuthner: „Das kann tödlich enden. Allein schon die Gefäßverletzungen, die durch die Strangulation entstehen können, sind sehr gefährlich. Wachkoma durch schweren Sauerstoffmangel und Tod sind mögliche Folgen. Die Komaskäden sind dauerhaft, bis hin zu schweren geistigen Behinderungen.“

## Es gibt aber auch positive Beispiele

Längst nicht alle Jugendlichen beteiligen sich an dem lebensgefährlichen Herausforderungen. Es gibt durchaus Teenager, die den Challenge-Trend für positive Zwecke nutzen. Bei der Challenge „Don't judge“ (Urteile nicht), machen sich Jugendliche ab-

sichtlich hässlich, zeigen in Videos ihre Verwandlung zurück zu ihrem normalen „Ich“. Die Botschaft: Verurteile niemanden aufgrund seines Aussehens. Eltern müssen also nicht immer sofort in Panik geraten, wenn ihr Kind an einer Challenge teilnimmt.



Erst hässlich, dann schön. Teilnehmer dieser Challenge machen auf Vorurteile aufmerksam.

Fotos: youtube